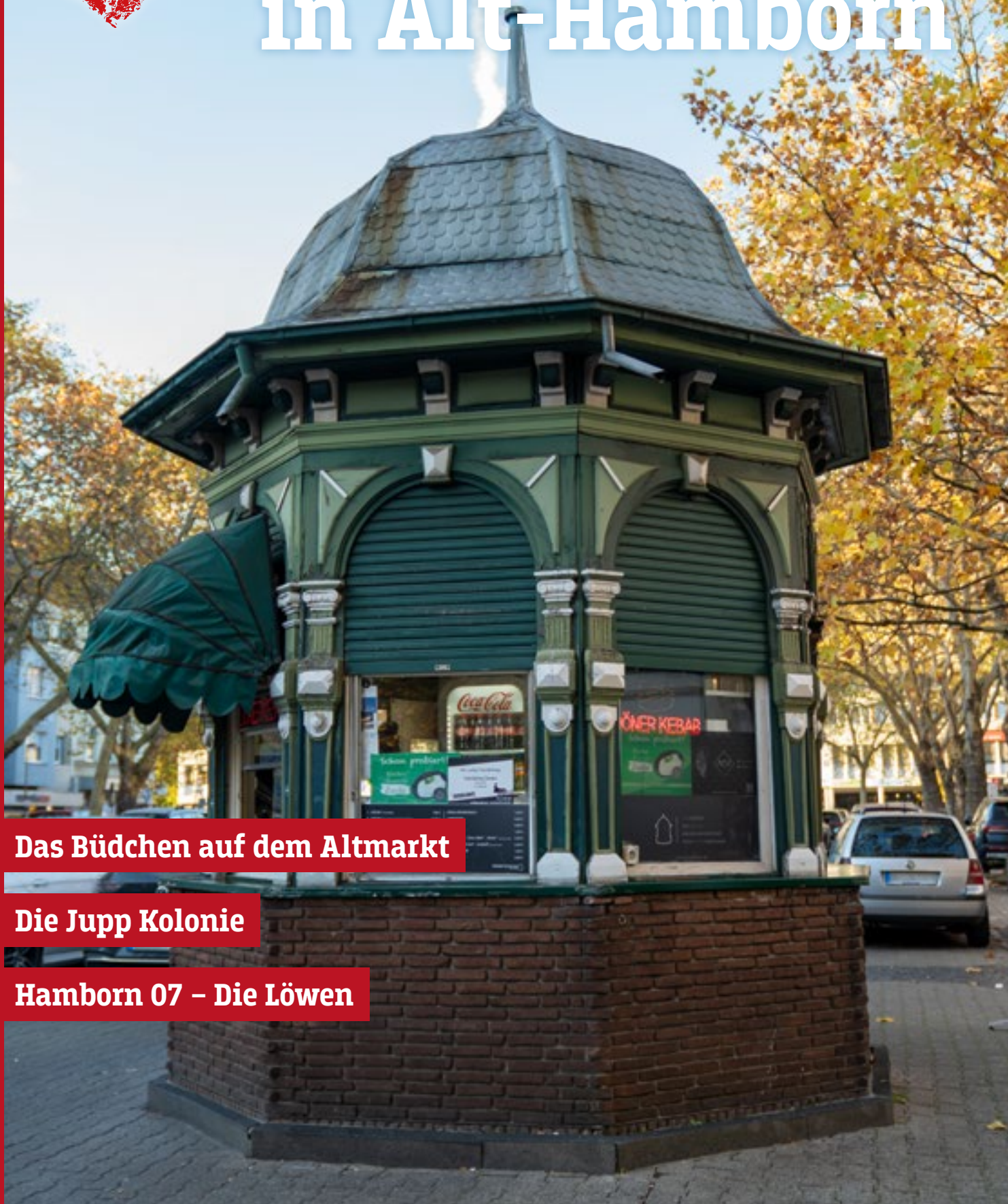




WIR in Alt-Hamborn

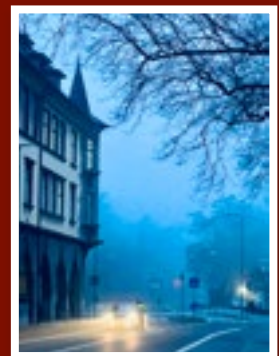
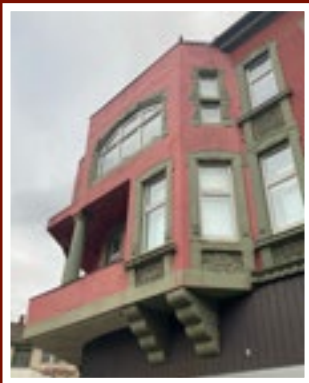
N° 4
12.2025



Das Büdchen auf dem Altmarkt

Die Jupp Kolonie

Hamborn 07 – Die Löwen



Hallo, مرحباً بكم, 您好, Здравейте, Hello, Cześć, Slav, नमस्ते, Hej,
Bonjour, Ciao, Привіт, Merhaba, Hola, こんにちは, Здравствуйте,
Bună ziua, Dobry den, Dag, Olá, Pozdravljeni, Halo, 안녕하세요,
Γεια σας, Sveiki, pershendetje, سلام, שלום

Liebe Hamborner*innen,

kurz vor Ende eines ereignisreichen Jahres freuen wir uns euch die 4. Ausgabe der Stadtteilzeitung für Alt-Hamborn zu präsentieren. Auch diese Ausgabe steht wieder symbolisch dafür, was man alles erreichen kann, wenn viele Akteure zusammenarbeiten. Denn ohne die Redaktion und Bürger*innen aus dem Stadtteil, die Themen an uns herantragen, würde es diese Ausgabe nicht geben. Gemeinsam haben wir noch mehr geschafft: es stehen wieder Weihnachtsbäume im Stadtteil. Auch diese Aktion wäre ohne das Engagement aus der Bürgerschaft, Duisburg Business and Innovation und Tiad e.V. sowie der Bezirksverwaltung Hamborn nicht möglich gewesen. Auch die Umgestaltung des Altmarktes schreitet weiter in den Planungen voran. Wir geben in dieser Ausgabe einen Überblick über den Prozess. Mit Artikeln zum Pavillon auf dem Altmarkt, dem Niederrhein Bad und Hamborn 07 tauchen wir erneut in die Historie des Stadtteils ein. Außerdem stellen wir mit Orthopädie-Schuhtechnik Schmenk und der Kunst- und Musikschule weitere Institutionen im Stadtteil vor. Bei unserem Bilderrätsel laden wir euch wieder durch einen Streifzug durch den Stadtteil ein.

Wir wünschen euch viel Spaß mit der neuen Ausgabe, eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Fest.

Euer Redaktionsteam



Das Redaktionsteam von links nach rechts:

Rukiye Sahin, Brigitte Koch, Yasemin Yerlikaya, Erhard Neisser, Eva Baches, Sophie Urrigshardt (aktuell in Elternzeit), Ulrich Schmöckel-Spano, Andrea Skoupi, (es fehlt: Irina Pauli)

Impressum

Herausgeber: Quartiersmanagement Stark im Norden, Duisburg Alt-Hamborn, Hamborner Altmarkt 8, 47166 Duisburg

Redaktionsteam: Eva Baches, Brigitte Koch, Erhard Neisser, Ursula Neppel, Rukiye Sahin, Andrea Skoupi, Yasemin Yerlikaya

Fotos: Rukiye Sahin, Marion Schulte, Hamborner Verlag, Hamborner Heimatverein, Duisburg Sport, Adobe Stock, Christian Eikelberg,
Grafik „Ablauf und Beteiligungsaktionen zur Umgestaltung des Hamborner Altmarkts“ Irina Pauli

Satz & Gestaltung: Andrea Skoupi

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Büdchen auf dem Altmarkt.

von Jörg Weißmann



Am 01. April 1900 wurde Hamborn a.R. selbstständige Landbürgermeisterei. Bereits seit dem Jahr 1898 wurde der Altmarkt als Marktplatz genehmigt.

Einem Protokoll der Hamborner Gemeinderatssitzung vom 07. Februar 1906 lässt sich entnehmen, dass die Versammlung dem Duisburger Mineralwasserfabrikant Theodor Küpper auf Widerruf die Erlaubnis erteilt, auf dem Wilhelmsplatz in Bruckhausen, Johannismarkt und Neu-

markt (heutiger August-Bebel-Platz) in Marxloh, Marktplatz in Hamborn und Schmidthorst Trinkhallen zur Verabreichung von alkoholfreien Getränken gegen Zahlung von einer Platzmiete von 100 Mark jährlich aufzustellen. Das genaue Datum der Errichtung ist nicht bekannt.

Die damalige Gewerbeordnung schrieb für Trinkhallen vor, dass nicht Völlerei, Hehlerei oder Unsittlichkeit gefördert werden durfte. Dies hatte Auswirkungen auf das Warensortiment. Weiter





Die ersten Trinkhallen gab es in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Ihr damaliger Zweck ist heute allerdings in Vergessenheit geraten: Sie wurden von Mineralwasseranbietern in Industriestädten errichtet, um die Volksgesundheit zu heben (Leitungswasser war damals ungenießbar!).

Trunksucht unter den Arbeitern der großen Fabriken war der bürgerlichen Gesellschaft ein Dorn im Auge und galt als Bedrohung für Ordnung und Moral.

Dabei war es damals durchaus üblich, den Durst während der Arbeit mit Bier und Branntwein zu löschen. Manch ein Arbeitgeber zahlte gar einen Teil des Lohnes in Alkohol aus.

So wundert es nicht, dass die Städte und Gemeinden günstige Flächen für den Bau von Trinkhallen zur Verfügung stellten. Der Gedanke, durch den Verkauf von „Heilwässern“ den kleinen Leuten das Gefühl einer „ambulanten Kur“ zu ermöglichen, findet sich vor allem in der Gestaltung der Trinkhallen wieder. Sie wurden den Pavillons des Adels nachempfunden mit offenen Seiten und vielen Verzierungen. 1859 entwarf Martin Gropius eine Form, die als Vorbild für Trinkhallen in Paris, Frankfurt, Hamburg und dem Ruhrgebiet diente.

(Quelle Regionalverband Ruhr)

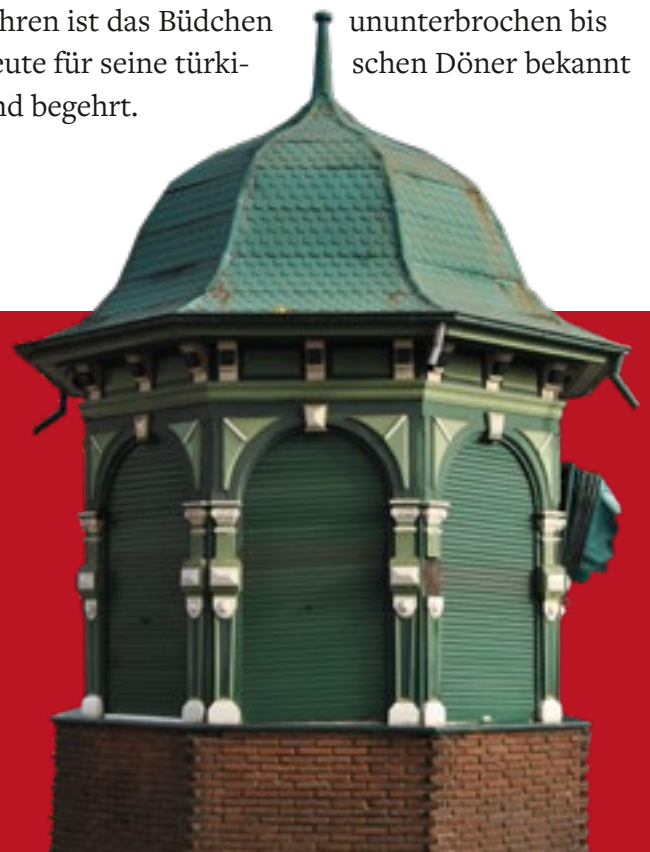
lässt sich dem Protokoll entnehmen, dass die Trinkhalle lediglich „Selters, Limonaden, sterilisierte Milch“ verkaufen durfte. Auf Sauberkeit sollte großen Wert gelegt und als Verkäufer sollten „Invaliden aus der Bürgermeisterei Hamborn eingestellt“ werden.

Sämtliche Trinkhallen wurden in Hamborn a. R. nach der gleichen Musterzeichnung errichtet. Lediglich die Trinkhalle auf dem Altmarkt Hamborn besteht bis heute.

Am 26.11.1998 wurde die Trinkhalle in die Denkmalliste der Stadt Duisburg eingetragen. Zur Begründung heißt es: „Ihre Erhaltung liegt im öffentlichen Interesse aus volkscundlichen Gründen, weil diese Trinkhalle den für das Ruhrgebiet typischen Gewerbebezweig als eine der ältesten erhaltenen in Duisburg repräsentiert und

aus wissenschaftlichen Gründen, insbesondere architekturgeschichtlichen, weil der freistehende Pavillon architekturhistorisch gesehen den Ursprungstyp der Trinkhallen darstellt, der im vorliegenden Fall noch viel von der liebevollen und aufwendigen Gestaltung dieser frühen Büdchen vermittelt (...)“

Könnte die Trinkhalle sprechen, so könnte sie uns von Weltkriegen, Demonstrationen, einer Revolution und Jahrzehnten des Markttreibens auf dem Altmarkt erzählen. Bereits seit den 1980er Jahren ist das Büdchen ununterbrochen bis heute für seine türkischen Döner bekannt und begehrt.





Die Jupp Kolonie

**Eine ehemalige Bergarbeitersiedlung als
Vorbild für den Siedlungsbau von morgen**

Ein Gastbeitrag von Christian Eikelberg (Quartiesarchitekt)

Die stetig zunehmende Industrialisierung des Ruhrgebietes im 19. Jahrhundert führte zu einer enormen Wanderbewegung von Arbeitskräften in die Nähe der kohlefördernden und stahlerzeugenden Arbeitsstätten. So wurde in der Zeitspanne von 1871 bis 1910 der Bau von Wohnungen für über 700.000 zugewanderte Menschen notwendig. Mit der Errichtung von Werkswohnungen und Bergarbeitersiedlungen sollten die zunächst teils recht mobilen Bergleute und Stahlarbeiter an den Ort und den jeweiligen Arbeitgeber gebunden werden.



Die Planungen für die Josefs-Kolonie, im Volksmund Jupp-Kolonie genannt, begannen in Folge der ersten Kohlenförderung auf dem Hamborner Schacht I im Jahr 1874. Der Standort wurde insbesondere aufgrund der günstigen Lage zum östlich gelegenen Schacht I (später 1/6) und der nördlich gelegenen Zinkhütte Grillo gewählt. Das Zusammenspiel aus Industrie und Wohnstätten entwickelte sich so zum Entwicklungskern des „Industriedorfs Hamborn“.

Die Realisierung der Jupp-Kolonie erfolgte in drei Phasen zwischen 1883 und 1930.

Zunächst wurden in den Jahren 1883/84 zehn kleine Doppelwohnhäuser in Ziegelbauweise mit rückseitigen Stallungen zur Selbstversorgung an der heutigen Straße „An der Abtei“ errichtet, wovon noch acht Gebäude erhalten sind.

Im Zuge des enormen Bevölkerungswachstums und der daraus resultierenden Wohnungsnot in Hamborn kam es in den Jahren 1897 bis 1911 zum Bau des noch heute städtebaulich prägenden Straßengevierts, bei welchem es sich im Wesentlichen um zwei leicht versetzt kreuzende Straßen (Steigerstraße sowie Stollenstraße/Glückaufstraße)

handelt, die vier Baublöcke mit großzügigen Innenbereichen aufspannen. Nach jener Hauptbauphase kam es in den folgenden Jahren bis 1930 noch zu kleineren Ergänzungen.

Die Bewohner*innen der rund 600 Wohnungen kamen in den ersten Jahrzehnten vornehmlich aus den damals östlichen Reichsgebieten wie Ostpreußen, Westpreußen und Schlesien. Der hohe Anteil polnischer Bewohner*innen hatte zeitweise die Ansiedlung vieler polnischer Geschäfte in der Jupp-Kolonie zur Folge.

Die durch das Baubüro der Gewerkschaft Deutscher Kaiser ausgeführten Gebäude zeichnen sich durch eine schlichte und kostensparende, zumeist zwei- bis dreistöckige traufständige Blockrandbebauung mit Satteldächern aus, die in Ost-West-Richtung teilweise aufgelöst ist und so Blicke und Zugänge in die Innenbereiche zulässt.

Durch Variationen in den Fassaden und Gauben sowie durch das Spiel von roten Sichtziegeln und hellem Verputz erhält die einfache Gebäudetypologie einen angenehmen Abwechslungsreichtum. Ergänzend dazu sind die Eckgebäude teils gestalterisch besonders hervorgehoben. Auf den Gehsteigen positio-

nierte Eingangstreppe zu den 50 bis 60m² großen Wohnungen werden als Sitzmöglichkeit benutzt und tragen zu einem lebhaften Straßenbild bei.

Die teils von altem Baumbestand geprägten großen Innenhöfe sind bei den Bewohner*innen geschätzt und werden heute – neben kleineren Stellplatzflächen – hauptsächlich als Mietergärten und Spielflächen genutzt.

Aufgrund geringer Kriegseinwirkungen sind die meisten Gebäude der aktuell etwa 2000 Bewohner*innen zählenden Siedlung bis heute wenig überformt, allerdings teilweise sanierungsbedürftig.

Die Jupp-Kolonie ist aus heutiger Sicht ein gutes Beispiel für ein angemessen proportioniertes verdichtetes Wohnquartier mit hohem Grünanteil, welcher der Bewohnerschaft für Freizeit und Erholung zur Verfügung steht. Zusammen mit dem Dichter-Viertel und der sogenannten Bauhaus-Siedlung stellt das Quartier einen wertvollen Beitrag zur Siedlungsgeschichte des Ruhrgebiets dar.

Unter der Voraussetzung einer behutsamen Sanierung kann die Jupp-Kolonie in ihrer attraktiven Mischung aus Urbanität und Gartenlandschaft als Vorbild für zeitgenössische und zukünftige Wohnsiedlungen dienen.

Ein Platz entwickelt sich

Beitrag: Quartiersmanagement Alt-Hamborn

Umgestaltung des Hamborner Altmarktes

Der Altmarkt ist der zentrale Platz in Alt-Hamborn: mit seinem markanten grünen Holzpavillon aus dem Jahr 1890, dem Brunnen und als Standort für den Wochenmarkt an drei Tagen pro Woche, ist er tief in der Stadtgeschichte verankert. Kurz: Er liegt den Hamborner*innen am Herzen.

Im Rahmen des Modellvorhabens „Stark im Norden“ soll der Platz bekanntlich umgestaltet werden. Ziel ist es, dem Altmarkt mehr Aufenthaltsqualität auch außerhalb der Marktzeiten zu verleihen – durch neue Sitzgelegenheiten, zusätzliche Bäume und Spielmöglichkeiten für Kinder. So soll der Altmarkt künftig ein noch lebendigeres und beliebteres Zentrum für Alt-Hamborn werden.

Doch nicht nur der Altmarkt wird neugestaltet: Auch die Jägerstraße, die Parallelstraße sowie das Außengelände der Volkshochschule sind Teil des Projekts. Seit 2023 arbeiten das Quartiersmanagement „Stark im Norden“ Alt-Hamborn, die Stadt Duisburg gemeinsam an der Umsetzung des Vorhabens, das durch einen freiraumplanerischen Wettbewerb wunderbare Zukunftsvisionen hervorbrachte.

Ein zentraler Baustein der Vorarbeit ist die Beteiligung der Bürger*innen gewesen. Denn ihre Hinweise sowie die Ergebnisse weiterer Vorarbeiten – etwa aus der Verkehrsplanung – bildeten die Grundlage für die Auslobung des Wettbewerbs

So fanden 2023 zahlreiche analoge und digitale Beteiligungsformate mit unterschiedlichen Zielgruppen statt, darunter mit Jugendlichen, Gewerbetreibenden, und weiteren Akteur*innen aus dem Stadtteil.

2024 stand im Zeichen des Wettbewerbsverfahrens. Am 17.04.2024 fand das Preisrichter-vorgespräch statt, in dem der Auftrag an die teilnehmenden Büros noch einmal konkretisiert wurde. Von Juli bis August 2024 erarbeiteten die Büros dann ihre Entwürfe.

Am 25.09.2024 tagte schließlich das Preisgericht – bestehend aus externen Landschaftsarchitekt*innen, Stadtplaner*innen sowie Vertreter*innen aus Verwaltung, Politik und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Auch drei per Losverfahren ausgewählte Bürger*innen konnten als beratende Mitglieder teilnehmen. Das Preisgericht kürte den Entwurf von Rehwaldt Landschaftsarchitekten aus Dresden/Berlin zum Sieger.

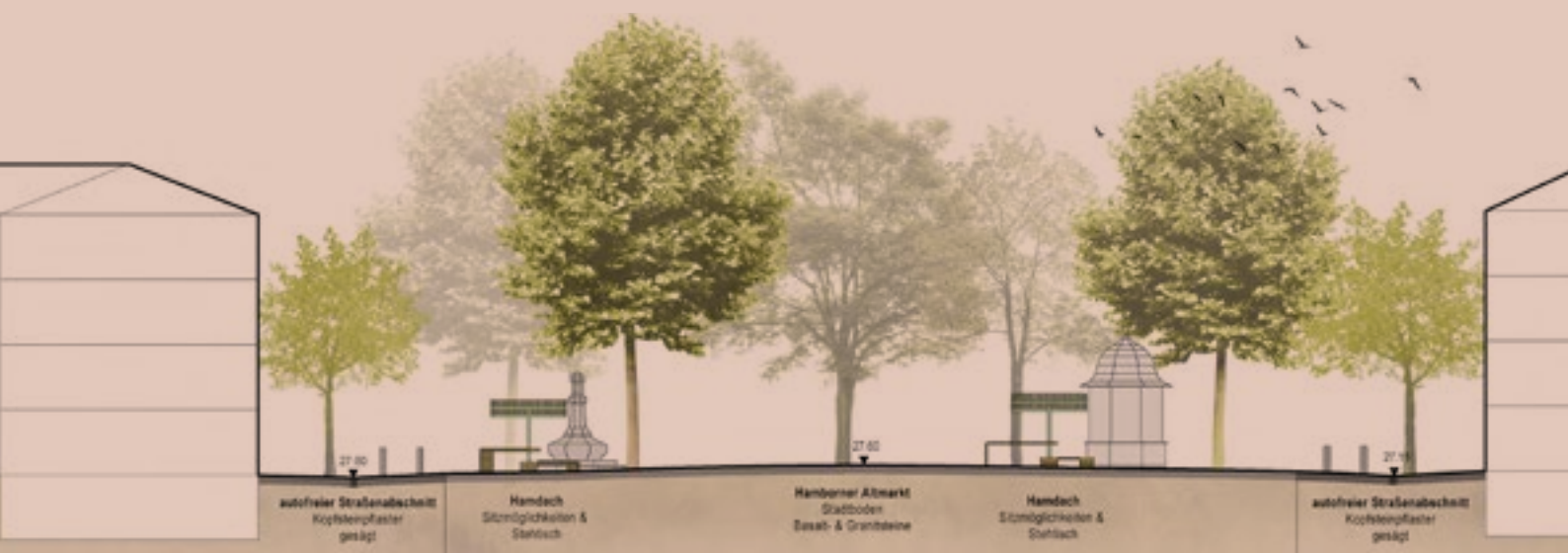
Im Herbst 2024 und Frühjahr 2025 stellte das Quartiersmanagement Alt-Hamborn den Siegerentwurf der Öffentlichkeit vor – mit vielfältigen Möglichkeiten für die Bürger*innen, Anmerkungen und Ergänzungen einzubringen. An verschiedenen Orten, etwa auf der Jägerstraße oder dem Außengelände der Volkshochschule, wurden Informationsstände mit aktivierenden Aktionen angeboten.

In Kooperation mit dem Siegerbüro wurde der Entwurf zudem auf dem Wochenmarkt vorgestellt. Bürger*innen konnten vor Ort Fragen stellen und ihre Anregungen direkt an die Fachleute geben.

Im September folgte mit der Planungswerkstatt eine große Beteiligungsveranstaltung im Hamborner Ratskeller. An thematischen Tischen diskutierten die Teilnehmer*innen über Inhalte wie Sicherheit, Sauberkeit, Nutzerverantwortung sowie Verkehr und Mobilität.

Der Entwurf wurde außerdem Schüler*innen der Leibniz-Gesamtschule vorgestellt, um auch ihre Perspektiven einzubeziehen. Der Siegerentwurf wird nun unter Berücksichtigung aller Eingaben weiter ausgearbeitet und anschließend der Politik zur Beschlussfassung vorgelegt, sodass die Ausschreibung der einzelnen Gewerke starten kann.

Alle Beteiligten hoffen, dass 2027 der Baustart erfolgen kann – damit die Hamborner*innen ihr neu gestaltetes Zentrum schon bald in Empfang nehmen können.



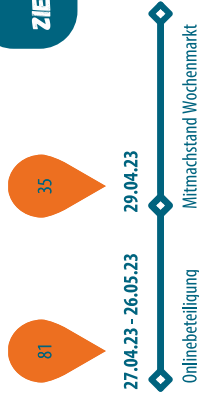
Ablauf & Beteiligungssaktionen zur Umgestaltung des Hamborner Altmarkts

2023

VORBEREITUNG DES WETTBEWERBS



DURCHFÜHRUNG VON ZIELGRUPPEN-WORKSHOPS



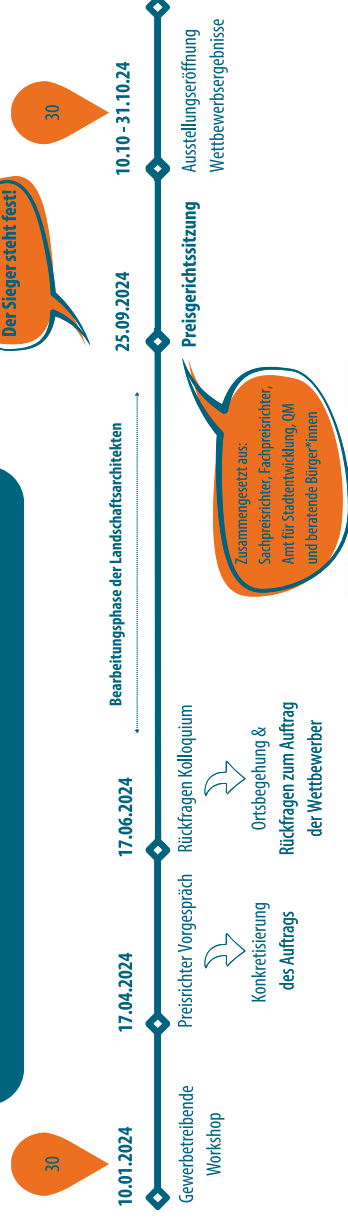
SIEGERENTWURF ZUR UMGESTALTUNG DES HAMBORNER ALTMARKTS:



© Renwaldt Landschaftsarchitekten

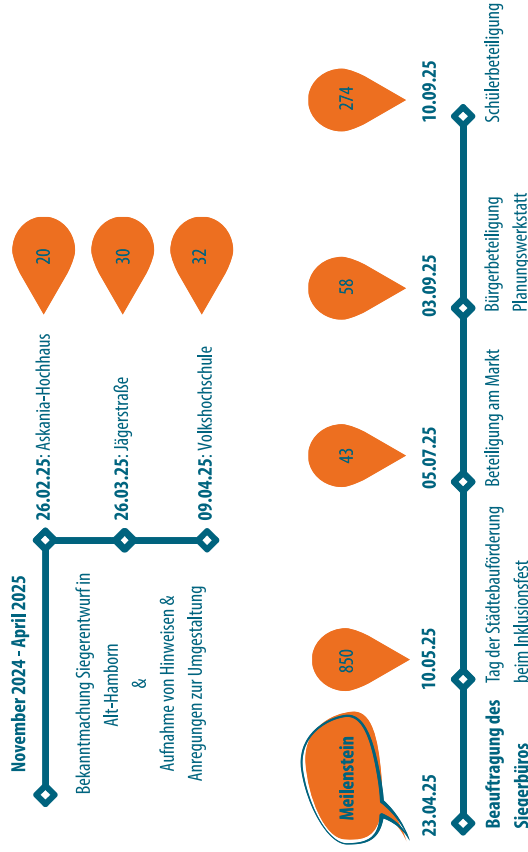
2024

DURCHFÜHRUNG DES WETTBEWERBS



2025

PLANUNGSPHASE



2026

AUSBLICK: PLANUNGSPHASE



Das Rhein-Ruhr-Bad

Ein Gastbeitrag von Marlies Wegner

Immer wieder – besonders in der warmen Jahreszeit – liest und hört man von Badeunfällen. In offenen Gewässern sind es meist Erwachsene (oder Erwachsene mit Kindern), die betroffen sind. Wenn es Kinder sind, passiert dies auch in Hallen- oder Spaßbädern. Obwohl das Badepersonal sicher sorgfältig seine Aufgaben wahrnimmt, kommen solche Fälle nicht selten vor.

Daneben finden sich Schlagzeilen zu Badeschließungen, deren Häufigkeit angestiegen ist. Somit sind die Möglichkeiten, das Schwimmen zu erlernen, geringer geworden. Vor einigen Jahrzehnten gab es in Duisburg beispielsweise auch in Vororten wie Ruhrort oder Obermeiderich öffentliche Schwimmbäder, damals meist als „Badeanstalten“ bezeichnet.

Was tun? Kinder sollten lernen, sicher zu schwimmen. In den Schulen ist der Schwimmunterricht zurückgefahren worden. Das heißt, persönliche Initiative ist notwendig.

Umso erfreulicher, dass es Möglichkeiten gibt, gute öffentliche Bäder für wenig Geld zu nutzen, so wie das Rhein-Ruhr-Bad in Duisburg-Hamborn.

Manche Duisburger erinnern sich bestimmt noch an das frühere Hamborner Stadtbad, das 1998 geschlossen wurde und in dem mittlerweile das Jobcenter untergebracht ist (Ecke Duisburger- und Walter-Rathenau-Straße). Es gab dort ein großes Becken, durch eine Leine geteilt in einen Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich, Sprungbretter; die Aufenthaltsdauer betrug meist 45 Minuten. Die Wassertemperatur lag bei ca. 20 Grad, zumindest in den frühen 70er Jahren.

Das Rhein-Ruhr-Bad wurde 2003 eröffnet. Es liegt am Ende der Kampstraße (Sackgasse). Parken kann man auf dem großen Parkplatz, der sowohl für das Bad als auch für die daneben liegende Sporthalle (Walter-Schädlich-Halle) konzipiert ist. Man kommt also von der Duisburger Straße, fährt am Kaufland-





Parkplatz vorbei und sieht dann auf der rechten Seite den Parkplatz. Der Eintrittspreis ist mit 4 Euro günstig, bei Ermäßigung 2,70 Euro. Das Bad verfügt über mehrere Bereiche: das Sportbecken, welches nur für Schwimmer ist. Man muss nicht unbedingt sportlich schwimmen, d.h. schnell und auf Zeit, so wie im Verein, aber man muss sicher schwimmen können. Daneben befindet sich der „Erlebnisbereich“ mit Whirlpool und Rutschbahn.

Weiterhin gibt es ein Mehrzweckbecken, in dem Kurse stattfinden und Schulklassen das Schwimmen erlernen oder verbessern. Auch im Sportbecken schwimmen gelegentlich Schülergruppen unter Lehreraufsicht. Dann werden zwei bis drei Bahnen dafür abgeteilt.

Sehr schön ist die Aussicht auf den benachbarten Park, dies besonders vom Sportbecken aus.

Im Unterschied zu dem früheren Stadtbad ist das Rhein-Ruhr-Bad viel heller, offener und wirkt daher einladend.

Da das Bad etwas abseits der Hauptstraße liegt, fällt das Gebäude nicht auf. Deshalb ist es wohl vielen Bürgern nicht bekannt. Für mich als regelmäßige Schwimmerin, bietet das Rhein-Ruhr-Bad alles, was man braucht: von der Ausstattung bis zum freundlichen Personal. Die engagierte Badleiterin sorgt für die perfekte Organisation aller Abläufe.

Nach dem Schwimmen bietet sich das benachbarte Restaurant „Ruhrstern“, besonders gut für ein Essen an. Anders als es der Name vermuten lässt, handelt es sich um ein chinesisches Restaurant.



Das frühere Hamborner Stadtbad (seit 1998 geschlossen)

Mehr als nur ein Verein

von Erhard Neisser

Hamborn 07 – Die Löwen



Fußball

Der Spielverein Hamborn 07 in der heutigen Form wurde 1954 durch eine Fusion der Vereine „Spielverein (SV) Hamborn“ und „SV Sportfreunde“ gegründet. Die Jahreszahl 1907 kommt vom Spielverein „1907 Marxloh“. Die erfolgreichste Zeit hatten die Löwen in der Gauliga. Hamborn 07 war alle 11 Spielzeiten dabei und wurde 1941/42 Meister vor Duisburg 48/96. In der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft scheiterte man am SV Werder Bremen.

1951/52 fanden 25 Jahre ununterbrochene Erstklassigkeit ein Ende und der Verein stieg ab. Den Wiederaufstieg 1955 folgten Fahrstuhljahre. Als der MSV nach 19 Jahren Bundesliga in die 2. und von dort in die Oberliga Nordrhein abgestiegen war, kam es zu den letzten Begegnungen auf Meisterschaftsspiel Niveau. Aktuell spielt Hamborn 07 in der Landesliga.

Seine bisher letzte Blütezeit erlebte der Verein Mitte der 1980er Jahre, als Oberligaspiele gegen Rot-Weiss Essen oder dem MSV Duisburg vor teilweise mehr als 10.000 Zuschauern im Wedaustadion stattfanden.

Das letzte Pflichtspiel gegen den MSV Duisburg fand in der letzten Saison 24/25 in der 2. Runde des Niederrhein-Pokals in der Schauinsland-Reisen Arena statt vor über 8000 Zuschauern. Dort konnten sich die Meidericher gegen die Hamborner klar durchsetzen.

Die derzeitige Spielstätte von Hamborn 07 befindet sich auf der Bezirkssportanlage „Im Holtkamp 80“ in Duisburg-Hamborn. Das Stadion besitzt ein offizielles Fassungsvermögen von ca. 5000 Plätzen. Davon sind ca. 500 überdacht.



Handball

Neben dem Fußball gab es auch eine Feldhandballmannschaft. Die Löwen spielten ab 1950/51 bis zur Einführung der Bundesliga 16 Jahre lang durchgehend in der Oberliga als der höchsten Spielklasse und wurden in der Meisterrunde 1958 durch ein 10:9 im Endspiel gegen den VfL Wolfsburg Deutscher Meister.

Kopf der erfolgreichen Mannschaft war Spieler-Trainer Walter Schädlich, der bei der WM 1951 und erneut 1955 mit der Nationalmannschaft zweimal Weltmeister wurde.

Zwischenzeitlich war er auch Feldhandball Rekord Nationalspieler des Deutschen Handball Bundes.

Die neu erbaute Sporthalle im Duisburger Stadtbezirk Hamborn wurde nach Walter Schädlich benannt und am 22. September 2016 offiziell eröffnet. Walter

Schädlich erlebte diesen Tag jedoch nicht mehr. Er verstarb am 30. April 2016.

1975 wurde der reguläre Spielbetrieb auf dem Großfeld eingestellt. Im Hallenhandball konnten die „Löwen“ nicht mehr an die Erfolge auf dem Großfeld anknüpfen. Im Jahr 2013 verschwand der Hamborner Name vorübergehend aus der Handballwelt als der Verein unter dem Namen „SG OSC Löwen Duisburg“ eine Spielgemeinschaft mit dem linksrheinischen OSC Rheinhausen einging. Nach 2 Spielzeiten verließ Hamborn 07 die Spielgemeinschaft wieder. Zur Saison 2015/16 vollzog Hamborn 07 einen Neustart in der Kreisliga Rhein-Ruhr. 2017 gelang der Aufstieg in die Bezirksliga. Aktuell spielen die Männer in der Regionalliga Rhein-Ruhr.



Weitere Sportarten bei Hamborn 07

Taekwondo

Ansprechpartnerin ist Frau Jessica Winken. Mehr Infos, z. B. über die Trainingszeiten auf der Homepage www.hamborn-07.de. Trainiert wird u.a. in der Schule am Röttgersbach, montags von 17.00 – 18.30 Uhr

Schwimmen

Schwimmsportfreunde 07/38 e.V., trainiert wird im RheinRuhr-Bad

Tennis

Tennis-Club Sportfreunde 07 e.V., Stadtwald, 47166 Duisburg



VERANTWORTUNG

von Brigitte Koch

In unserer heutigen Zeit erreichen uns in Sekundenschnelle aus weit entfernten Teilen der Welt Nachrichten, die uns ins Bild setzen und dadurch - aufgrund der globalen Informationen - Einfluss auf uns nehmen können.

Durch technische Erfindungen, klimatische Veränderungen oder Kriegsereignisse sind Menschen oft aus der Not heraus gezwungen, Zufluchtsorte oder eine neue Heimat zu finden.

Seit ca. 100 Jahren ist auch Alt-Hamborn (s. Zeitung „Wir in Alt-Hamborn“ Nr. 1) in diesen Prozess ständiger kultureller oder sozialer Wandlung eingebunden.

Durch Zuwanderung aus anderen Kulturen und Gesellschaftsformen kann sich in unserem weltoffenen, demokratischen Staat eine soziale Gemeinschaft entwickeln. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft, gesellschaftlich, solidarisch, respektvoll und mit gegenseitiger Unterstützung aufeinander zuzugehen, Vorurteile abzubauen und ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln.

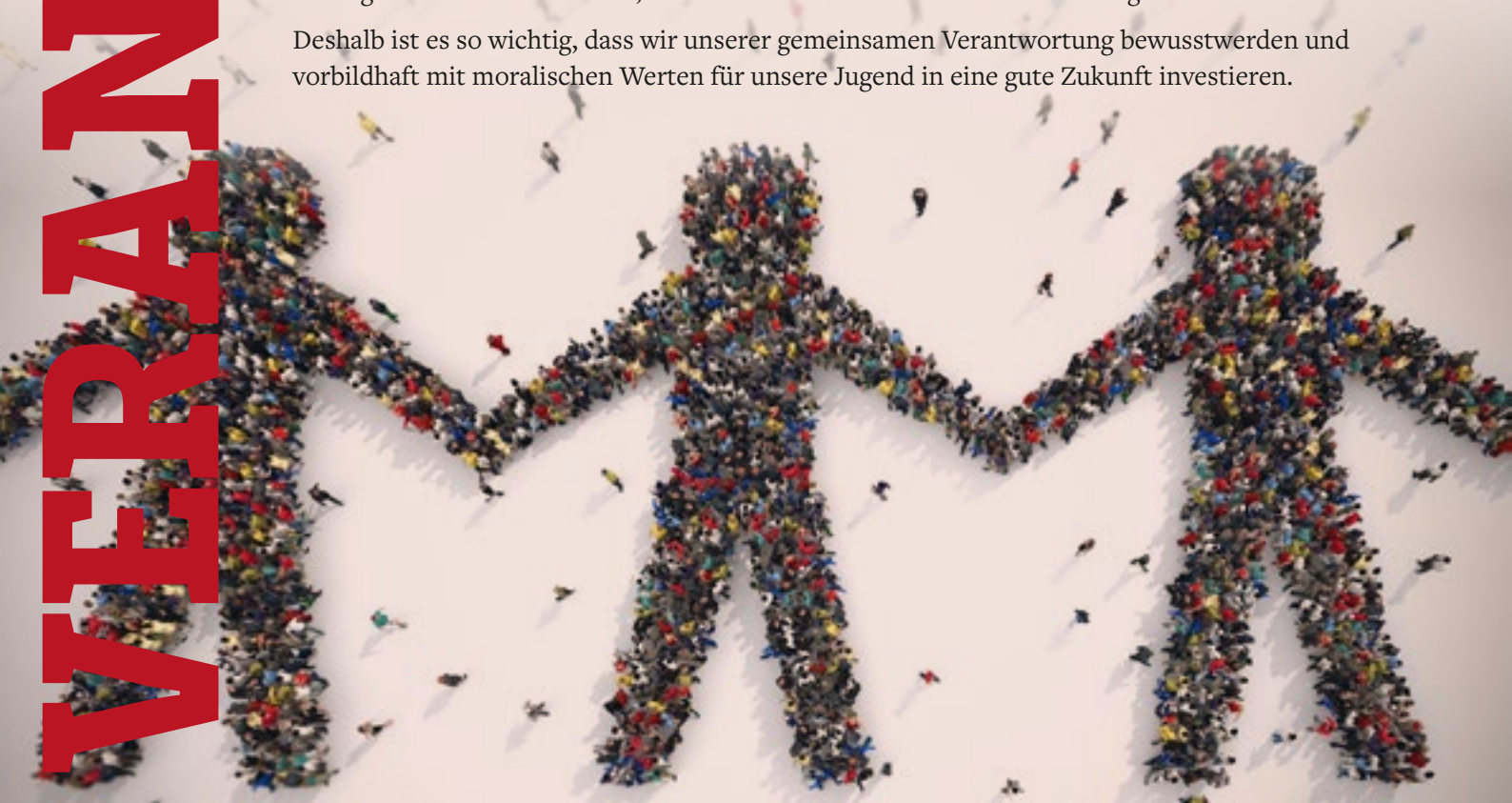
Bei einem Zusammentreffen von Menschen verschiedener Nationen und Konfessionen erwartet man, dass auch seitens der Zugewanderten Regeln und Grundwerte respektiert und eingehalten werden. Auch ist es unverzichtbar, ob in Kursen, im Laufe eines Arbeitsverhältnisses oder in einer vielgestaltigen Nachbarschaft, die Sprache des Landes zu erlernen.

Im Rahmen eines von der Bundesrepublik Deutschland und des Landes NRW finanzierten Modellvorhabens der Städtebauförderung in den Stadtteilen Alt-Hamborn und Marxloh, erhielt die Stadt Duisburg als eine von sieben Kommunen die Möglichkeit, elf Teilprojekte im Duisburger Norden zu planen. Ziel ist es die Lebensqualität in den Stadtteilen zu stärken. Neben Bauprojekten, z.B. die Umgestaltung des Alt-Hamborner Altmarkts oder der Neubau eines Kinder- und Jugendzentrums, wurde auch das Quartiersmanagement und somit das Stadtteilbüro „Stark im Norden“ realisiert.

In Kooperation mit der Volkshochschule bietet sich die Gelegenheit, durch vielseitige Angebote - wie Sprach- und Empowermentkurs, Sprachcafé, Erzählcafé etc. - Schicksale und Erlebtes zu erörtern, Lebensumstände und neue Ziele zu benennen, durch Information und Teilnahme berufliche Orientierung zu finden und Maßnahmen zu ergreifen.

Im Zeitalter von Social Media, KI-Technologie, Algorithmen, selbstfahrenden Autos, Digitalisierung sowie ChatGPT mit imaginären Gesprächspartnern, ist diese Entwicklung nur ein Anfang von einer Wirklichkeit, die noch vor Jahren als Science-Fiction abgetan wurde.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir unserer gemeinsamen Verantwortung bewusstwerden und vorbildhaft mit moralischen Werten für unsere Jugend in eine gute Zukunft investieren.



Missgunst

Ein Gedicht von Yasemin Yerlikaya



Und wenn die Wolken daher
ziehen, dann entschwinden sie
nicht einfach so mit meinen
Gedanken.

Sie lösen sich nicht einfach auf.

Ich denke immer und immer
wieder nach und meine Gedanken
kreisen sich in meinem Kopf
herum

In mir der Kampf, in mir, mit mir,
mit dir; Der Kampf!

Die Gedanken die nie aufhören.

Warum um Himmels Willen so
viel Missgunst?

Damit das Gönnen geschätzt
wird?

Daher gesagte Sätze.

Wer gönnt schon wem
irgendetwas?

Alles ist meins!

Meins!

Deine Gedanken.

Dein Herz.

Deine Seele.

Deine Träume.

Deine Ideen.

Dein Glück.

Ja, dein Verdienst.

Alles ist meins.

Alles sollte meins sein.

Alles muss meins sein.

Ich kriege nie genug.

Gönnen, wer gönnt schon wem
etwas?

Und was ist das überhaupt?
Gönnen.

Warum sollte ich?

Spieglein Spieglein an der Wand
wer ist die Gemeinste im ganzen
Land?

Wenn nicht ich, wer dann?

Meine Gedanken kreisen in
meinem Kopf.

Und in mir der Kampf, mit mir
der Kampf.

Und ich schaue mir die Wolken
an, sie ziehen daher, sie ziehen
weiter und weit weg.

Nein, meine Gedanken ziehen
nicht mit ihnen fort, so wie es
immer poetisch erzählt wird.

Meine Gedanken bleiben in mir.

Wer bin ich?

Wozu bin ich in der Lage?

Warum um Himmels Willen so
viel Missgunst?

Ach Ja, damit das Gönnen
geschätzt wird.

Eine Aussage ohne Seele, die
keinen Wert hat.

Schließe ich meine Augen, und
gehe tief in mich hinein,

Schritt für Schritt und öffne Tür
für Tür, einen Gedanken nach
dem anderen und entdecke

–

Die Missgunst.

–

Den Neid.

–

Die kleinen Stolperfallen.

–

und denke mir.

Warum um Himmels Willen so
viel Missgunst?

Ich höre in mich hinein und sehe
da,

ich bin ja ganz allein‘.

Frei entschieden und nicht so
rein.

Mit meinen Gedanken, die sich
kreisen, in meinem Kopf, und in
meinem Herzen verankert.

Suche ich nach den Wolken, die
daher gezogen sind.

Nun stehe ich hier vor dem
Spiegel und frage MICH

Spieglein Spieglein an der Wand:

Wer ist die Einsamste im ganzen
Land?



Hier spielt die Musik!



Wenn Sie vom Altmarkt Hamborn in die Parallelstraße abbiegen, sehen Sie linker Hand ein großes altes, mit hohen Bäumen umgebenes Backsteingebäude. Das Haus wurde um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert als Schulgebäude erbaut und auch heute wird hier noch unterrichtet. Allerdings gibt es schon lange keine Schulklassen mehr. Die Volkshochschule und die Musik- und Kunstschule der Stadt Duisburg teilen sich die Räume und nutzen sie als Lern-, Lehr- und Kreativorte. Bei der VHS ist es die Regionalstelle Nord, bei der Musik- und Kunstschule das Bezirksgebäude Nord.

Zur Musik- und Kunstschule gelangt man, wenn man über den Schulhof kommt und durch die linke Tür in das Gebäude geht.

Hier sorgt ein kreatives Team für ein umfangreiches Unterrichtsangebot: Musikalische Früherziehung für Kinder von vier bis sechs Jahren,

sowie Instrumentalunterricht der Fächer Klavier, Violine, Querflöte, Blockflöte, Baglama, Gitarre, Akkordeon und Schlagzeug.

Die Instrumentalfächer können im Einzel-, oder Gruppenunterricht gelernt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, Kursgebühren zu ermäßigen, damit alle Menschen am musikalischen Angebot der Musik- Kunstschule teilhaben können.

Das breite Angebot ermöglicht es Menschen jeden Alters, von der Kindheit bis ins Rentenalter, ihre musikalischen Fähigkeiten zu entdecken, zu erweitern oder neu zu entwickeln.

Für den Bezirk Nord der Musik- und Kunstschule ist Steffen Gumpert zuständig. Er leitet den Bezirk seit 2023 und bringt über dreißig Jahre Erfahrung als Musiklehrer und Gitarrist mit.

Veranstaltungen

MKS im Bezirk Nord
in der Friedenskirche Hamborn,
Duisburger Str. 174, 47116 Du-Hamborn

Klassenvorspiel der Klavierklasse
von Peter Simons

15.12.2025

18:00 Uhr

Weihnachtsklänge“ mit Schülerinnen
und Schülern der MKS-Nord

16.12.2025

18:00 Uhr

Kontakt:

Steffen Gumpert
Bezirksleitung MKS-Nord
Parallelstr. 7
47166 Duisburg
0203 283-985583
s.gumpert@stadt-duisburg.de

Musik- und Kunstschule
Duissernstr. 16
47058 Duisburg
0203283-94733

Weihnachtsbäume bringen Alt-Hamborn zum Leuchten

Beitrag:
Quartiersmanagement
Alt-Hamborn



Es war ein Wunsch der Hamborner*innen: zu Weihnachten wieder Bäume rund um den Altmarkt und auf der Jägerstraße zu haben, nachdem es im letzten Jahr leider keine Bäume gab, da der Werbering in Alt-Hamborn sich aufgelöst hat, welcher die Aktion jahrelang erfolgreich durchführte.

Bei einer Sitzung des Runden Tisch Alt-Hamborn formierte sich eine Arbeitsgruppe von Bürger*innen, die das Projekt gemeinsam in Angriff nehmen wollten. Es mussten viele Fragen beantwortet werden und einige Hürden genommen werden, aber die Arbeit wurde auf viele Schultern verteilt. Duisburg Business and Innovation nahm Kontakt zum Tiad e.V. auf und gemeinsam organisierten sie den Kauf der 30 kleinen Weihnachtsbäume sowie Schmuck und Beleuchtung. Die Arbeitsgruppe kontaktierte das Bezirksmanagement Hamborn, welches sich bereit erklärte, einen großen Baum auf der Shared Space Fläche am Askania-Hochhaus aufzustellen.



Das Quartiersmanagement nahm Kontakt zu den umliegenden Grundschulen und Kitas auf und lud Kinder ein, die Bäume weihnachtlich zu schmücken. Außerdem fand im Stadtteilbüro „Stark im Norden“ in Alt-Hamborn eine Bastelaktion statt, um gemeinsam mit Erwachsenen und Kindern weiteren Baumschmuck herzustellen.



Am 26.11.2025 kamen dann alle Beteiligten zusammen und schmückten gemeinsam mit 21 Kindern der GGS Humboldtstraße die 30 Bäume. Mit leuchtenden Augen bestaunten die Kinder die bunten Kugeln und die glitzernden Tannenzapfen

und präsentierten auch stolz ihren selbstgebastelten Baumschmuck. Als Highlight durfte jedes Kind zum Schluss einmal auf die Leiter und auch etwas an den großen Baum hängen. Durch das Engagement aus der Bürgerschaft und anderen Akteuren aus dem Stadtteil bringen nun 30 geschmückte Weihnachtsbäume Alt-Hamborn zum Leuchten.



„Neuzugang“ im Stadtteilbüro Alt-Hamborn



Liebe Hamborner und Hambornerinnen,

seit Mai 2025 unterstütze ich das Quartiersmanagement für Euren Stadtteil und vertrete meine Vorgängerin Sophie Dinges, die sich aktuell in Elternzeit befindet. Seitdem bin ich an drei Tagen in der Woche zu unseren Sprechzeiten für Euch vor Ort.

In meinem Studium „Kulturpädagogik und Kulturmanagement“ konnte ich u.A. zentrale Fähigkeiten der Projektarbeit und der Entwicklung kultureller Angebote erlernen. Zudem sammelte ich bereits Erfahrungen im Bereich Quartiersmanagement in der freien Kulturszene in Köln.

Die Interdisziplinarität der Aufgabenfelder sowie die Herstellung von Inklusion und Teilhabe schätze ich besonders an der Arbeit im Quartiersmanagement. Am schönsten finde ich daran, dass die Energie, die in die Tätigkeit fließt, das übergeordnete Ziel verfolgt die Lebensqualität der Menschen im Stadtteil zu verbessern. Auch die Möglichkeiten öffentliche Räume kreativ zu bespielen, Alternativen aufzuzeigen und kulturelle Angebote gemeinsam direkt mit den Menschen vor Ort zu entwickeln sind mir eine Herzensangelegenheit. Die direkte Kommunikation mit der Bürgerschaft ist dazu besonders schön wie wichtig. Ich durfte bereits in kurzer Zeit an einigen Aktionen, Festen und selbstgeplanten Veranstaltungen teilhaben, wofür ich sehr dankbar bin. Die größten Lerneffekte erziele ich durch die Umsetzung erlernter Tools, Flexibilität, Spontaneität, Offenheit und Freiraum in der eigenen Umsetzung sowie gegenseitige Inspiration mit Menschen vor Ort.

Für 2026 erhoffe ich mir weitere spannende Projekte mit engagierten und interessierten Akteur*innen aus dem Stadtteil. Hast Du eine Idee für eine Aktion oder einen Wunsch für ein Angebot, welches verschiedene Kunstformen, Kulturen oder Menschen miteinander verbindet? Vielleicht willst Du auch nur eine Gruppe finden und sucht eine Plattform? Besuch mich gerne im Stadtteilbüro, sprich mich an und wir schauen, welche Möglichkeiten es gibt.

Herzlichst, Irina Pauli



Wir stellen vor

Orthopädie- Schuhtechnik Schmenk

von Brigitte Koch und Irina Pauli

**„Wir sind für das Wohlergehen
der Füße“, das ist seit 71 Jahren
der Leitgedanke der Firma
Schmenk.**



1954 gründete Waldemar Schmenk, der Vater des heutigen Eigentümers Rainer Schmenk, den Betrieb auf der Holtener Straße in DU-Neumühl (Werkstatt) und ein Geschäftslokal auf der Aleestraße in Hamborn. Anfang der 1970er Jahre eröffnete Waldemar Schmenk am heutigen Standort, Hamborner Altmarkt 2a, ein Schuhhaus mit Orthopädie-Schuhmacher-Werkstatt.

Für die Beschwerdefreiheit und gute Fußversorgung der Hamborner Bürgerschaft wurde bereits damals bestens gesorgt.

Der ältere Sohn Rainer absolvierte nach der Schule, einer kaufmännischen Ausbildung und der Bundeswehrzeit, eine Lehre zum Orthopädischen Schuhmacher. 1995 erhielt er nach praktischer Prüfung in Dresden und kaufmännischer Prüfung in Düsseldorf seinen Meisterbrief. Die Übernahme des väterlichen Geschäftes in Alt-Hamborn erfolgte 1997.

Der jüngere Sohn Thomas wurde ebenfalls Orthopädischer Schuhmachermeister und übernahm die Filiale in DU-Buchholz.

Rainer Schmenk betont: „Das Wohlbefinden des Patienten steht an erster Stelle – ebenso wie die Zeit, die sich unser Team nimmt, um sorgfältig zu ermitteln, was die Füße des Kunden wirklich benötigen“. Zu den klassischen Disziplinen gehören die Anfertigung orthopädischer Maßschuhe, die individuell – bis hin zum Schaft – auf den einzelnen Patienten abgestimmt werden, die diabetische Schuhversorgung, die orthopädische Schuhzurichtung sowie die elektronische Druckverteilungsmessung. Weniger Aufwand benötigen Schuheinlagen. Dafür sind sie umso wirkungs-

voller, wenn es darum geht, dem Fuß und somit auch dem ganzen Körper etwas Gutes zu tun. Die Einlagen werden an einer CNC-Fräse individuell elektronisch nach den Abmessungen des Kundenfußes gefräst.

Einlegesohlen bezwecken Schmerzlinderung und können Folgeschäden an Knie, Hüfte und Rücken verhindern.

Schmenk erklärt: „Bei der Fertigung eines Maßschuhes erfolgt grundsätzlich eine genaue Vermessung der Füße mit einem Scanner. Anhand dessen werden Leisten aus Buchenholz gefertigt, um welche der Schuh herum gearbeitet wird. Hier ist eine große Auswahl an Formen und Farben vorhanden, wobei es durch medizinische Notwendigkeiten am Fuß Einschränkungen geben kann“.

Die Kosten für medizinisch notwendige Einlagen, orthopädische Schuhzurichtung am Konfektionsschuh oder orthopädische Maßschuhe trägt – abgesehen von einer Selbstbeteiligung – die Krankenkasse.

Leider interessieren sich nur wenige Schülerinnen und Schüler – unabhängig der bisherigen schulischen Laufbahn – für diesen so wichtigen Beruf. „Motivation, handwerkliche Geschicklichkeit und Interesse am Aufbau des menschlichen Körpers sind Voraussetzung für eine Ausbildung“, so Schmenk.

Als gebürtiger Hamborner lebt Rainer Schmenk gerne hier, ist tief verwurzelt und genießt sein lebenswertes Umfeld. Freuen würde er sich allerdings, wenn sich für seinen zukunfts-trächtigen Beruf ausreichend Nachwuchs melden würde.

Rainer Schmenk



Thomas Schmenk



Bilderrätsel: Wo ist das?



Kommt Dir das Motiv bekannt vor?

Unsere Fotografin war wieder im Stadtteil unterwegs und hat einen hübschen Ort entdeckt. Wenn Du den genauen Standort des Motivs kennst, mach ein Foto davon und komm bei uns im Stadtteilbüro am Hamborner Altmarkt vorbei.

Zu gewinnen gibt es Gutscheine aus dem Stadtteil.

Auflösung aus der letzten Ausgabe:

Der Bildausschnitt zeigte eine Steinfigur am St. Johannes Hospital.

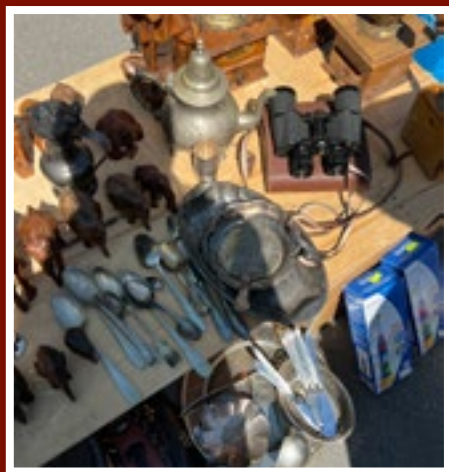
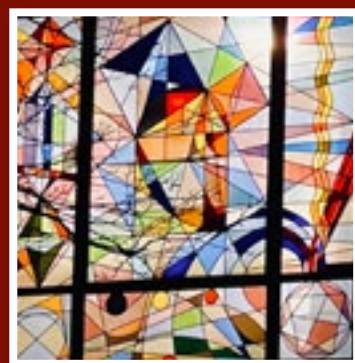
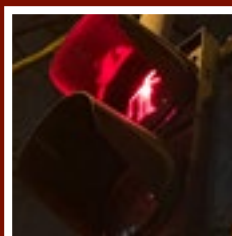
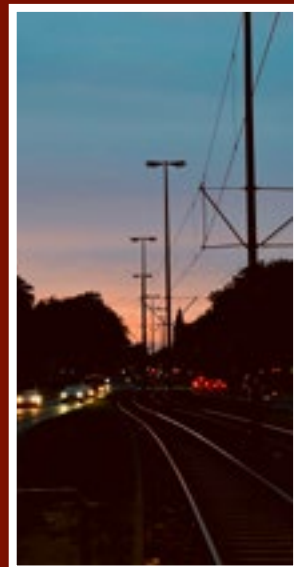


Stadtteilbüro Alt-Hamborn

Hamborner Altmarkt 8,
47166 Duisburg
Tel. 0203 31774411
alt-hamborn@du-starkimnorden.de
Sprechzeiten:
Di, Do: 10–13 Uhr | Mi: 15–18 Uhr

scan
me





...kulturiges...

im Hamborner Ratskeller

„The Charles Dickens Christmas Band“ spielt Weihnachtskonzert

Ein ganz besonders stimmungsvolles Weihnachtskonzert zum Mitsingen und Träumen, präsentiert von der 2024 sechsfach mit dem Deutschen Rock & Pop Preis ausgezeichneten Gelderner Folkrockband „Faelend“, statt. Tickets (VVK 15 / AK18 EUR / erm. 10 EUR) und Reservierung unter info@kulturiges.de oder tel. unter 0203-552 1111 oder an der Abendkasse.

Samstag, 20.12.2025 20.00 Uhr
(Einlass ab 19.00 Uhr)

Spendenaktion

Wir von der Leibniz-Gesamtschule möchten euch um Unterstützung für ein Herzensprojekt bitten: Auf unserem Schulgelände soll ein Calisthenics-Park entstehen – für unsere 1.600 Schüler/innen, von denen viele im Stadtteil leben und kaum Möglichkeiten haben, außerhalb der Schule Sport zu treiben.

Die Gesamtkosten liegen bei 35.000 €, und dank privater Spenden haben wir schon 13.000 € geschafft. Für den Rest brauchen wir dringend eure Hilfe – sei es durch einen kleinen Artikel, einen Hinweis in euren Kanälen oder einfach Mund-propaganda im Quartier. Jeder Euro hilft, selbst 1–5 € machen einen Unterschied!

Alle Infos hier:



Angebote der VHS Duisburg-Nord

Porzellan-Upcycling-Workshop für Familien

In Kooperation mit den Wirtschaftsbetrieben Duisburg-Nord
Sa. 21.02., 10:00 – 11:00 Uhr und 11:00 – 12:00 Uhr
Recyclinghof Nord - Besucherraum, Im Holtkamp 84,
47167 Duisburg-Röttgersbach
kostenfrei, Anmeldung erforderlich

Sorbische Ostereier gestalten

Sa. 14. 03., 10:00 – 16:00 Uhr
VHS Hamborn, Parallelstr. 7, 47166 Duisburg
35,- €, Ermäßigung möglich, Anmeldung erforderlich

Einstieg in die abstrakte Acrylmalerei - Farbe bekennen

Mi. 10 x, 22.04. – 25.06., 18:30 – 20:45 Uhr,
VHS Hamborn, Parallelstr. 7, 47166 Duisburg
110,- €, Ermäßigung möglich, Anmeldung erforderlich

Duftkerzen und Duftsteine selbst herstellen

Sa. 25. April, 11:00 – 14:00 Uhr,
VHS Hamborn, Parallelstr. 7, 47166 Duisburg
27,- € inkl. Materialkosten, Ermäßigung möglich,
Anmeldung erforderlich

Brettchen Weben – Çarpana

In Kooperation mit dem ZED (Zazaischer Elternverein
Duisburg und Umgebung e.V. – Camatê Maa u Piyunê
Zazaunê Duisburg u Dormê Duisburgi e.V.)
Sa./So. 25.04.-26.04., 10:00 – 17:00 Uhr,
VHS Hamborn, Parallelstr. 7, 47166 Duisburg
105,- € inkl. Materialkosten, Anmeldung erforderlich

Information und Beratung:

Marissa Turac, VHS Duisburg

Tel: 0203 2838452, m.turac@stadt-duisburg.de

Anmeldung: Birgit Callea, VHS Duisburg

Tel: 0203 2838451, b.callea@stadt-duisburg.de

Save the Date

09.05.2026

Stadtteil- & Inklusionsfest
des Stadtteilbüros und
der VHS Nord



Info 62. Kinderkarnevalszug

Samstag, 14.02.2026 um 11:11 Uhr

► Aufstellung: Weseler Straße ► Walter-Rathenau-
Straße ► August-Thyssen-Straße ► Duisburger
Straße ► Schreckerstraße ► Hamborner Altmarkt ►
Alleestraße ► Reichenberger Straße ► Richterstraße
► Auflösung Ecke Buschstraße